

Bevölkerung, Geschlecht und Politik: Der Demographische Wandel als „Problem“

Vortragsreihe im Wintersemester 2005/06

**in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern,
gefördert von der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Landesregierung
Mecklenburg-Vorpommern**

Der „Demographische Wandel“ ist derzeit in aller Munde – und nachdem die Rede von „Bevölkerungspolitik“ zumindest in Deutschland lange Zeit verpönt schien, beginnt sich in politischen und öffentlichen Diskussionen eine „neue Unbefangenheit“ gegenüber Bestrebungen zur „Steuerung“ der Bevölkerungsentwicklung abzuzeichnen. Dies zeigt sich auch darin, dass die Erscheinungsformen des „Demographischen Wandels“ – in Deutschland sind dies im Unterschied zu den so genannten Entwicklungsländern vor allem der anhaltende Geburtenrückgang und die voranschreitende Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung – in (West-)Europa mit wachsender Selbstverständlichkeit als „Problem“ empfunden werden, das nicht nur in seinen Ursachen und Konsequenzen intensiv erforscht werden muss, sondern auch der politischen Behandlung und (Gegen-)Steuerung bedarf. Der Geburtenrückgang hängt dabei einerseits zusammen mit der steigenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, andererseits mit der anscheinend abnehmenden Bereitschaft junger Männer, Väter zu werden – und es gibt viele Hinweise darauf, dass das „konservative“ deutsche Wohlfahrtsstaatsregime (G. Esping-Andersen) sich mit der Schaffung institutioneller Grundlagen für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders schwer tut.

Aus einer an den Paradoxien zunehmend reflexiv werdender Modernisierungsprozesse interessierten, soziologischen Sicht sollten solche (scheinbar?) unproblematischen Problemdefinitionen allerdings nicht einfach als selbstverständliche „Fakten“ hingenommen werden. Vielmehr sollten sie Anlass sein, die Bestimmung des Demographischen Wandels als „Problem“ sowie die sich darum rankenden politisch-öffentlichen Diskurse selbst zum Gegenstand und Thema soziologischer Analysen und Reflexionen zu machen. Dies wird in Form einer im Wintersemester 2005/06 am Institut für Soziologie und Demographie der Universität Rostock beginnenden Vortragsreihe unter dem Titel „Der Demographische Wandel als ‚Problem‘“ geschehen.

Leitfragen für die Vortragsreihe sind u.a.:

- Was ist „problematisch“ am Demographischen Wandel?
- Für wen ist der Demographische Wandel problematisch?
- Wer „profitiert“ vom Demographischen Wandel, wer wird davon benachteiligt?
- In welchem Verhältnis stehen Demographischer Wandel, der Wandel in den Geschlechterverhältnissen und der Wandel des Wohlfahrtsstaates?
- Welche Zusammenhänge gibt es zwischen veränderten Biographieentwürfen von (jungen) Frauen und Männern und demographischen Wandlungen?
- Wie fügt sich der Demographische Wandel und seine Definition als „Problem“ ein in allgemeine soziologische Konzepte der Differenzierung, der (reflexiven) Modernisierung und der Individualisierung?

Folgende **Termine, Themen** und **ReferentInnen** sind vorgesehen:

- 27.10.** Demographisierung gesellschaftlicher Probleme?
Der Bevölkerungsdiskurs aus feministischer Sicht
Dr. Diana Hummel (Institut für sozialökologische Forschung (ISOE),
Frankfurt/Main)
- 03.11.** Demographie als Ideologie? Zum aktuellen Bevölkerungsdiskurs in Deutschland
Prof. Dr. Christoph Butterwegge (Universität zu Köln)
- 10.11.** Wohlfahrtsstaatliche Geschlechterpolitik, Frauenbewegung und demographischer Wandel
Prof. Dr. Regina Dackweiler (Fachhochschule Bielefeld)
- 17.11.** Zum Wandel der Lebensentwürfe junger Frauen und Männer
PD Dr. Waltraud Cornelißen (Deutsches Jugendinstitut München)
- 24.11.** Von der Familien- zur Bevölkerungspolitik. Geburtenrückgang als Gegenstand politischer Steuerungsversuche
Prof. Dr. Hans Bertram (Humboldt-Universität zu Berlin)
- 01.12.** Zur Verknüpfung von Familien- und Geschlechterpolitik im deutschen Wohlfahrtsstaat seit den 1970er Jahren
Prof. Dr. Ilona Ostner (Georg-August-Universität Göttingen)
- 08.12.** Demographischer Wandel in der Arbeitswelt – Neue Herausforderungen für Organisationsentwicklung und Personalpolitik
Dr. Monika Goldmann (Sozialforschungsstelle Dortmund)

Veranstaltungszeit und -ort:

jeweils Donnerstag, 19.00-21.00 Uhr
Hörsaal 323

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
der Universität Rostock
Johann Heinrich von Thünen-Haus
Ulmenstraße 69
18057 Rostock